

# DAS WETTERGLAS

Die aktuelle Wetterzeitung - Ausgabe Ostalb

Herausgeber Wetterwarte Ostalb

Redaktion: Guido Wekemann

Ausgabe Nr. 103 26. Jahrgang

20. Dezember 2023

Winter 2023/24

## Herbst mit vielseitiger Witterungspalette

Warme Tage, kühle Nächte, wenig Regen im September - Sehr milder Oktober - Schnee im November  
Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Wahn treiben in Aalen seltsame Blüten: Batterien nachts mit Photovoltaik laden

In der Meteorologie wird der September vom ersten Tag an als Herbstmonat eingeordnet. Der Kalender richtet sich nach dem Stand der Sonne und zählt zum Herbst ab der Tag- und Nachtgleiche bis zur Wintersonnenwende. Der Witterungsverlauf des Septembers weist ihn eindeutig noch dem Sommer zu. Unerträgliches ist am 7. Oktober in Israel geschehen: Blutrünstige Menschenschlächter haben weit über tausend Menschen jeglichen Alters massakriert und Hunderte entführt. An der Befreiung der Entführten übte die „Vorzeigeklimaaktivistin“ Greta schamlos Kritik.

NERESHEIM () Mit milden Werten und Regen am Vormittag startete der September in den meteorologischen Herbst. Ein Ausgedehntes Hoch über Mitteleuropa sorgte bei ansteigendem Luftdruck schon am Folgetag für Bewölkungsrückgang und an den weiteren Tagen meist für ununterbrochenen Sonnenschein. Kontinuierlich stiegen die Temperaturen im ersten Monatsdrittel über 25 Grad Celsius weiter an.

Bis zum Anfang des mittleren Monatsabschnitts blieb Niederschlag aus. Am 12. des Monats wurde noch einmal die Tageshöchsttemperatur über 30 Grad Celsius gemessen: Ein heißer Tag im September, der in den 30 Jahren zuvor viermal in der Statistik festgehalten wurde. Wenige Regentropfen am Abend kündigten einen Witterungswechsel an.

Bei starker Bewölkung und leichtem Regen kam es in der Folge zu einer mäßigen Abkühlung. Ausgelöst von einem Wolkenband das die Ostalb überquerte. Nach der Monatsmitte dominierte für zwei Tage wieder ein Hochdruckwetterlage mit viel Sonnenschein und Sommertemperaturen. Bei leicht unbeständiger Witterung hielt sich die sommerliche Wärme bis zum Beginn der dritten Dekade.

Eine ausgedehnte Wolkenfront überquerte das Land und ließ nur eine geringe Regenmenge niedergehen, brachte aber eine deutliche Abkühlung: 14,9 Grad Celsius Tageshöchstwert. Danach übernahm das Hoch „Rosi“ das weitere Wet-

tergeschehen. Bei nahezu wolkenlosem Himmel kühlte es nachts aus, am Tage, bei ungehindertem Sonnenschein stiegen die Werte täglich weiter an und erreichten noch vor Monatsende wieder Sommerwerte über 25 Grad Celsius. Am Monatsletzten kam der Wind aus nordöstlichen Richtungen und sorgte für ein bedingte Abkühlung.

Mit einer Monatsmitteltemperatur von 16,3 Grad Celsius führt der Septem-

ber die Liste der warmen Herbstmonate an, rückblickend auf über 30 Jahre standardisierter Wetterbeobachtung. Auch bei der Sonnenscheindauer mit mehr als 264 Stunden liegt er ganz vorne. Die Regenmenge hingegen war mit 13,6 Liter pro Quadratmeter auffallend gering; nur 1997 war der September mit noch weniger Regen ausgestattet.



Erster Schnee auf dem Härtsfeld am 26. November.

Schneefall im November ist ja keine Sensation. Wer noch mehrere Jahrzehnte in die Vergangenheit erinnert, stapfte in manchen Jahren an Allerheiligen im Schnee zum Gedenken auf den Friedhof.

Foto: Guido Wekemann

# Oktober führte mit Hochdruck in den Herbst

„Goldener Oktober“ ist ein geflügeltes Wort, das die Jahreszeit anschaulich beschreibt und insbesondere die Färbung der Laubgehölze zum Maßstab macht. Das Besondere an diesem zweiten Herbstmonat sind nicht nur die milden Meßwerte; auch der Beginn der Laubfärbung hat sich überwiegend zum Monatsende hin verschoben.

() Nahezu wolkenlos startete der Oktober in den mittleren Herbstabschnitt. Hochdruckgebiete über Mittel- und Westeuropa prägten das Wettergeschehen über die erste Dekade hinaus. Geringe Bewölkung machte an vielen Tagen die größtmögliche Sonnenscheindauer möglich. Nur selten bildeten sich zusammenhängende Wolkenabschnitte aus denen es nur geringfügig regnete. Bei langer täglichen Sonnenscheindauer stiegen die Temperaturen meist über 20 Grad Celsius, viermal über 25 Grad Celsius, dem Wert zur Zählung als Sommertag.

Kurz vor der Monatsmitte setzte sich ein Tiefdruckgebiet über der Nordsee mit seinen wolkenreichen Ausläufern auch auf der Ostalb durch: Starker Wind trieb Regenwolken über das Land bei rasch zurückgehenden Temperaturen, die sich bei Höchstwerten um 10 Grad Celsius einpendelten. Nach Durchzug der Regenfront klarte es auf, und nach sternklaren Nächten sanken die Tiefstwerte nach der Monatsmitte erstmals in der beginnenden kalten Jahreszeit in den Frostbereich.

Nachfolgend war die Hochdruckwetterlage beendet. Von nun an dominierten Tiefdruckgebiete die Wetterabläufe. Beinahe täglich regnete es bei immer noch milden Temperaturen mit Tageshöchstwerten zwischen 10 und 15 Grad Celsius. Auch die Nachtwerte blieben bei meist dichter Bewölkung im milden Herbstbereich. Eine Ausnahme machte der 22. des Monats, der mit geringer Bewölkung in den nachfolgenden Nachtstunden die Meßwerte nahe an die Null-Grad-Marke senkte; in Bodennähe zeigte das Thermometer Frost an.

Bis zum Monatsende herrschte wechselhafte, regnerische Witterung. Gelegentliche starke Windböen schüttelten die bunten Blätter eher zaghaft von den Bäumen.

Auffällig war der zweigeteilte Temperaturverlauf im Oktober; in der weit überdurchschnittlich milden und manchmal auch warm empfundenen ersten Hälfte konnte auf Heizung der Wohnungen ge-



Erstmals konnte im Klimagarten der Wetterwarte der Buchsbaumzünsler beobachtet werden. Die Aufnahme entstand im weit überdurchschnittlich milden September. Foto: Guido Wekemann

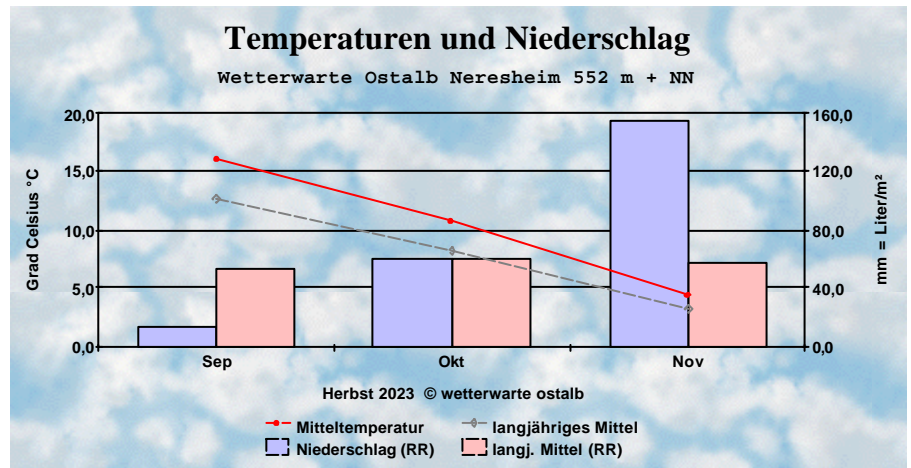
legentlich verzichtete werden. Auch die zweite Monathälfte hatte einen milden Temperaturverlauf.

Zusammen betrachtet wurde eine Mitteltemperatur von fast 10,9 Grad Celsius errechnet. Es ist der sechste Oktobermonat in der über dreißigjährigen Meßreihe mit einem Mittelwert über 10 Grad Celsius. Die Regenmenge von 59,6 Liter pro Quadratmeter entspricht genau dem langjährigen Vergleichswert des zurückliegenden 30-Jahre Zeitraums. 152 Sonnenscheinstunden hingegen übertrafen den Referenzwert um über 30 Prozent, wobei der Großteil des Sonnenanteils auf die erste Monathälfte entfiel.

## Milder November im letzten Monatsdrittel winterlich

Im vergangenen November wurden viele Starkwindtage und drei Sturmtage mit Windstärke acht registriert. Mancher Baum verlor seinen Halt im aufgeweichten Boden. Die große Niederschlagsmenge ließ die Karstquellen wieder sprudeln. Manche Bäume verloren ihre Blätter erst nach dem Einsetzen des Schneefalls.

() Schon unter abklingendem Hochdruckeinfluß startete der dritte Herbstmonat am Feiertag Allerheiligen ausgesprochen sonnig und sehr mild. Erste Regentropfen kündigten noch am Abend einen Wetterwechsel an. Ein Tief über der Nordsee lenkte dichte Wolken über die Ostalb bei deutlich zurückge-



Der Herbst war durchgehend wärmer als im Mittel des langjährigen Vergleichszeitraums von 1991 bis 2020. Die Niederschlagsmenge war ungleichmäßig über die Herbstmonate verteilt, wobei der November am meisten abbekam. Grafik: Wetterwarte Ostalb





Larve des Kiefernswärmers überquert einen Waldweg. Foto: Guido Wekemann

henden Temperaturen. Es fiel Regen, zeitweise mit Schnee vermischt.

Bei ansteigendem Luftdruck und vermehrt täglichem Sonnenschein trat in der zweiten Hälfte der ersten Dekade eine merkliche Milderung ein, die nach drei Tagen mit dem ersten Frosttag des Monats vorläufig zu Ende ging.

Der Beginn des mittleren Monatsabschnittes wurde Tiefdruckgebieten dominiert, deren Wolken täglich beträchtliche Regenmengen über der Ostalb abluden. Die größte Tagesmenge mit mehr als 25 Liter pro Quadratmeter wurde um die Monatsmitte gemessen. Die bis dahin schon überdurchschnittliche Niederschlagsmenge füllte die Grundwasservorräte so weit wieder auf, daß die Karstquellen der Egau, die viele Monate lang zuvor ausgetrocknet war, dem Bachbett frisches Wasser zuführen konnten. Seit dem 18. des Monats war es augenscheinlich, daß die Trockenheit der Böden vorerst beendet war.

Mit Beginn des letzten Monatsabschnitts spürbar kühler als zuvor. Die Niederschläge gingen ab dem 24. des Monats in Schneefall über so daß ab dem Folgetag bis zum Monatsende eine bis sechs Zentimeter dicke Schneedecke lag, die bei überwiegendem Frost erhalten blieb.

Faßt man die Meßwerte zusammen zeigte sich der dritte Herbstmonat mit 4,3 Grad Celsius Mitteltemperatur noch mild. Die große Niederschlagsmenge, die zu etwa einem Sechstel als Schnee fiel, war mit 155,4 Liter pro Quadratmeter mehr als das Zweieinhalbfache einer durchschnittlichen Novembermenge. Die Sonnenscheindauer brachte es trotz des vielen Wolkendurchzugs auf das Mittelmaß für den November.

...



Das Weibchen des Großen Heupferds erkennt man an seiner großen Legeröhre. Foto: Guido Wekemann

## Wer und was steckt hinter „Klimaschützern“?

Ein unsägliches Verbrechen ist am 7. Oktober in Israel geschehen.

Wie aus dem Nichts überfiel eine blutrünstig mordende Soldateska einen kleinen Ort, bei dem junge Leute ein Fest feiern wollten. Sie drangen in die Wohnhäuser ein und metzelten jeden nieder, den sie erreichen konnten, jagten Flüchtenden hinterher, nahmen auf keinen Rücksicht, nicht auf Kinder, Mütter, Schwangere. Sie richteten ein unvorstellbares Blutbad an. Weit über 1000 Menschen haben sie im Blutausch niedergemetzelt, zerstümmelt. Schwerstverletzte entführten sie nach Gaza, schleiften sie durch die Straßen der Stadt, bejubelt und angestachelt von denen, die am Straßenrand standen.

Was sind das für Kreaturen, die keinerlei Gefühl für den andern empfinden können, angeleitet und trainiert, Menschen, ob Säugling oder Greis zu zerstückeln?

Wie wird man sich den blutrünstigen Menschenschlächtern zur Wehr setzen, deren Ziel es ist, den Staat Israel und damit auch seine Bürger zu vernichten? Das haben sie sich auf ihre Fahnen geschrieben, davon werden sie nicht ablassen und sie haben mächtige Verbündete, die sie anstacheln, ausrüsten, aushalten.

Der Versuch, auf diese Fragen eine Antwort zu geben, zwingt in die Erinnerung:

Der Schreibern dieser Zeilen erinnert sich an die viel zu selten mitgeteilten Erlebnisse von zurückgekehrten Soldaten nach dem Zweiten Weltkrieg aus Osteuropa. Grausamkeiten an Zivilisten, die in der Erinnerung belasten, die den sogenannten Neuanfang stören würden, wollte sich kaum einer anhören.

Hinzu kommt noch das Mißtrauen der heimgekehrten Soldaten, wenn sie Augenzeugen von Massenmorden der SS und ihrer Verbündeten im Osten waren. Nicht wenige der Unterstützter des Regimes waren rasch wieder in „Amt und Würde“ gekommen und hielten die Fäden wieder in der Hand.

Bei Beginn der militärischen Reaktion auf das Massaker war klar: Für diese blutrünstigen Menschenschlächter darf es keine Zukunft geben, auch nicht für ihre Unterstützter. Niemals! Ohne Wenn und Aber!

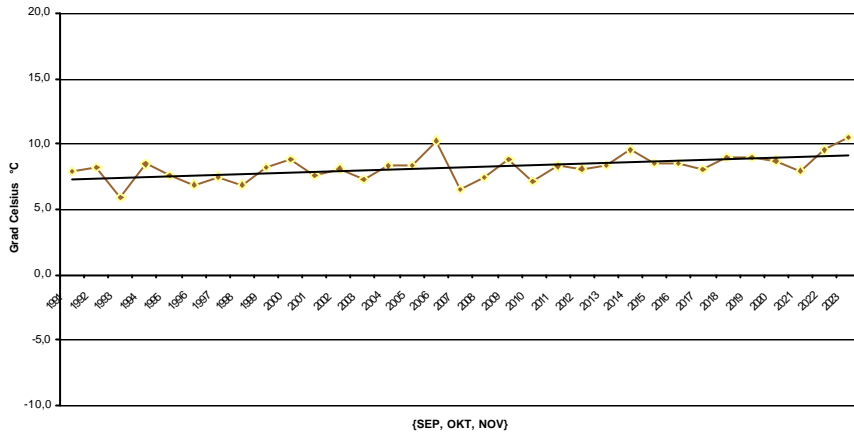
Der Einwand, den der geeignete Leser möglicherweise vorbringt: Warum greift DAS WETTERGLAS das scheußliche Verbrechen vom 7. Oktober auf? Es berichtet doch über die Witterung und thematisiert den „Klimaschutz“.

Wenige Wochen nach dem nach den Verschleppten mit aller militärischen Macht gesucht wurde, trat die „Internationale der Klimaschützer“ von fridays for future ins Rampenlicht der Öffentlichkeit; vorne weg Greta, die bei der UNO, bei vielen in Politik und Kirche, bei Schülern und Lehrern Gehör findet. Israel wurde des Völkermords bezichtigt. Die Schandtaten der Blutrünstigen wurden nicht erwähnt.

In der Folge traten unterschiedliche Gruppen auf und proklamierten unter Polizeischutz in den Straßen deutscher Städte unverhohlen die Vernichtung Israels. Es sind Straßen, auf denen Unzählige unter Polizeibegleitung in die Vernichtungslager der Nationalsozialisten abtransportiert wurden. Unerträglich ist es, sich fragen zu müssen: Impfen diese internationalen „Klimaschützer“ mit diesem Auftritt die Bevölkerung und insbesondere die Jugend mit neuem Judentum?

Guido Wekemann

Mitteltemperaturen im Herbst  
Wetterwarte Ostalb, Neresheim 552 m + NN



Grafik: Guido Wekemann, Datenquelle: Wetterwarte Ostalb

Politiker und regierungshörige Medien erklärten Anfang November das Jahr 2023 zum „wärmsten Jahr seit 125.000 Jahren“. Sie bezogen sich auf den „EU-Klimawandeldienst Copernikus“, der sich „ziemlich sicher“ sei. Ziel solcher Meldungen ist wohl, die Bevölkerung in ständiger Angst zu halten und den Bürgern Schuld an dem immerwährenden und niemals aufzuhaltenden Klimawandel zuzuweisen. Schließlich behaupten Politiker und interessierte Dritte ohne jeglichen Beweis, CO<sub>2</sub> sei die Ursache der nachgewiesenen moderaten Erwärmung. Ziel der immer wieder aufs neue dramatisierten CO<sub>2</sub>-Behauptung ist die erzwungene Durchsetzung der sog. Großen Transformation, die alles, auch das privateste, unter staatliche Aufsicht und Kontrolle bringen will.

Die Grafik für die Herbstmonate September, Oktober und November zeigt gleichwohl im Meßzeitraum über 30 Jahre den Trend für eine moderate Erwärmung. Ebenso weist das Diagramm den Herbst 2023 wenig wärmer als den Herbst 2006 aus.

Die systematisch und nach anerkannten Grundsätzen erhobenen Daten geben keinen Anlaß, den schon immer währenden Klimawandel als „Klimakrise“ und „Klimakatastrophe“ aufzubauschen und mit vorgeschobenem „Klimaschutz“ die Bürger aufs Äußerste zu belasten und ihnen den über Generationen erarbeiteten Wohlstand „ordnungspolitisch“ zu entreißen.

Wie schon einmal in dieser Zeitung erwähnt: Eine klimatische Temperaturentwicklung läßt sich nur mit langjährig lückenlos erhobenen Datenreihen am selben Ort nachvollziehbar ergründen. Ein Zusammenfügen von noch so vielen Daten aus verschiedensten Klimazonen zu einer „Welttemperatur“ sind statischer Unsinn, ein Trick, mit dem Täuschungsabsicht möglich ist.

Guido Wekemann

## Sonderklimazone Aalen

Ludwig XIV. von Frankreich hatte die Sonne als Symbol in seinem Wappen. Kaiser Karl V. wurde der Ausspruch nachgesagt, daß in seinem Reich die Sonne nicht untergehe.

Anfang Dezember berieten die Stadträte von Aalen auf Vorschlag der Verwaltung die Anschaffung einer Kehmaschine. Ausführlich berichteten die

regionalen Tageszeitungen das Streitthema, ob das Gerät mit einem Dieselmotor oder einem Elektromotor betrieben werden soll.

Die Fachleute plädierten für den elektrischen Antrieb obwohl so eine Kehmaschine weit mehr als das Doppelte kosten würde.

Begründet wurde der Antrag mit einer Kosteneinsparung durch geringeren Wartungsaufwand im Laufe der Jahre; und man erwarte eine Förderung in Höhe von 80 Prozent durch die Bundes-

regierung, weil der Elektroantrieb „klimaschonend“ sei. In der Lebensdauer des Geräts könnten 172 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden.

Oberbürgermeister Frederick Brütting warb vor dem Gremium für die Elektrokehrmaschine; man werde für den städtischen Betrieb immer mehr E-Fahrzeuge anschaffen. Es würden Carports mit E-Mobilität, Batterielager und eine Fahrzeughalle mit eingebauter Tankstelle gebaut.

Den Strom würde die Stadt Aalen künftig mit einer Photovoltaikanlage am Bauhof selbst erzeugen. Die Fahrzeuge aufladen werde man nachts.



Diese „Kehrmaschine“ braucht weder Diesel noch elektrischen Strom aus Photovoltaik. Sinnvoll einzusetzen bei Tageslicht, auch wenn sich die Sonne hinter den Wolken verbirgt. Foto: Guido Wekemann

## Kommentar

Für Elektroantriebe an Maschinen gibt es im Einzelnen sicher gute Gründe. Die Kostenfrage der Stadträte stand bei deren Entscheidung dann doch im Vordergrund. Verwundert stellt der Schreiber dieser Zeilen fest, daß keinem der Räte die Argumentation des Oberbürgermeisters aufgefallen war, die Fahrzeuge mit Photovoltaik nachts zu laden.

Fazit: Ist Oberbürgermeister Frederick Brütting ein Sonnenkönig, ein Herrscher, in dessen Reich die Sonne nicht untergeht?

Guido Wekemann

### Impressum:

Redaktion Das Wetterglas  
Alfred-Delp-Straße 8  
73450 Neresheim  
Tel. : 07326.7467 Fax: 07326.9658430  
E-Mail: [redaktion@wetterglas.de](mailto:redaktion@wetterglas.de)  
[www.wetterglas.de/Wetterzeitung/](http://www.wetterglas.de/Wetterzeitung/)

## Das Letzte

Die Schöpfung kennt Baumfrösche, Grasfrösche, Wasserfrösche ... „Wetterfrösche“ hatte der Alles Erschaffende aus gutem Grund nicht auf seinem Plan.